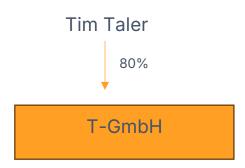


Körperschaftsteuer-Basics Verdeckte Einlage



Erläutern Sie die körperschaftsteuerlichen Folgen für die T-GmbH!

 Die X-GmbH ist mit 30 % an der T-GmbH mit Sitz in Dresden beteiligt. Mit Vertrag vom 01. März 2025 gewährte die T-GmbH der X-GmbH ein zinsloses Darlehen in Höhe von 10 Millionen €. Der fremdübliche Zinssatz beträgt zutreffend 5%. Die Darlehensforderung wurde zutreffend gebucht.

Bei der zinslosen Darlehensgewährung handelt es sich um eine vGA nah R 8.5 Abs. 1 EStR, da:

- es handelt sich um eine verhinderte Vermögensmehrung (zu niedrige Betriebseinnahmen), weil ein fremder Dritter nicht auf die Zinsen verzichtet hätte,
- die durch das Gesellschaftsverhältnis veranlasst ist, H 8.5 III. "Veranlassung durch das Gesellschaftsverhältnis" KStH,
- der Gewinn durch die fehlenden Einnahmen gemindert wurde,
- · keine offene Gewinnausschüttung vorliegt.

Die vGA darf das Einkommen nicht mindern, § 8 Abs. 3 S. 2 KStG.

a.d.B. Hinzurechnung 10.000.000 € x 5 % = 500.000 €

2. Die Y-GmbH ist mit 30 % an der T-GmbH mit Sitz in Dresden beteiligt. Mit Vertrag vom 01. März 2025 gewährte die Y-GmbH der T-GmbH ein zinsloses Darlehen in Höhe von 10 Millionen €. Der fremdübliche Zinssatz beträgt zutreffend 5%. Die Darlehensforderung wurde zutreffend gebucht.

Die Unentgeltliche Überlassung des Darlehens ist ein nicht bilanzierungsfähiger Nutzungsvorteil, der nicht Gegenstand einer Einlage sein kann (vgl. H 8.9 "Nutzungsvorteile" KStH).

3. Die Y-GmbH ist mit 30 % an der T-GmbH mit Sitz in Dresden beteiligt. Mit Vertrag vom 01. Januar 2025 gewährte die Y-GmbH der T-GmbH ein Darlehen in Höhe von 10 Millionen € mit einem Zinssatz von 2 %. Der fremdübliche Zinssatz beträgt zutreffend 5%. Die Darlehensforderung wurde zutreffend gebucht. Am 31. Dezember 2025 verzichtete die Y-GmbH auf Ihre Zinsforderung für 2025.



Die Unentgeltliche Überlassung des Darlehens ist ein nicht bilanzierungsfähiger Nutzungsvorteil, der nicht Gegenstand einer Einlage sein kann (vgl. H 8.9 "Nutzungsvorteile" KStH).

Durch den Verzicht auf die Darlehensverbindlichkeit ist die Verbindlichkeit erfolgswirksam auszubuchen.

i.d.B. Gewinnerhöhung 10.000.000 € x 2% = + 200.000 €

Der Verzicht auf die in der Bilanz passivierte Verbindlichkeit stellt eine verdeckte Einlage dar, da es sich beim Wegfall der Zinsverbindlichkeit um einen einlagefähigen Vermögensvorteil handelt, R 8.9 Abs. 1, H 8.9 "Einlagefähiger Vermögensvorteil" KStH. Er ist durch das Gesellschaftsverhältnis begründet, da ein Nichtgesellschafter bei Anwendung der Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmanns den Vermögensvorteil der Gesellschaft nicht eingeräumt hätte und nicht auf die Verbindlichkeit verzichtet hätte, R 8.9 Abs. 3 KStR.

Verdeckte Einlagen dürfen das Einkommen nicht erhöhen und müssen daher erfolgsneutral gestaltet werden, vgl. § 8 Abs. 3 S. 3 KStG.

a.d.B. Abrechnung

- 200.000 €

4. Die T-GmbH mietete bis zum August 2025 ein unbebautes Grundstück von Tim Taler für 1.000 € im Monat. Ein vergleichbares Grundstück wird für 3.000 € vermietet. Im September 2025 veräußerte Taler das Grundstück für 100.000 € an die T-GmbH, die es mit diesem Betrag in Ihrer Bilanz aktivierte. Das Grundstück hatte Tim Taler vor 10 Jahren für einen Kaufpreis von 100.000 Euro erworben. Der Teilwert beträgt nach Angaben des Grundstückamtes 150% des damaligen Kaufpreises.

Die verbilligte Überlassung des Grundstücks ist ein nicht bilanzierungsfähiger Nutzungsvorteil, der nicht Gegenstand einer Einlage sein kann (vgl. H 8.9 "Nutzungsvorteile" KStH).

Bei der verbilligten Übertragung des Grundstücks handelt es sich um eine verdeckte Einlage gemäß R 8.9 Abs. 1 KStR, da ein Gesellschafter (T) der Kapitalgesellschaft (T-GmbH) außerhalb der gesellschaftsrechtlichen Einlagen einen einlagefähigen Vermögensvorteil zuwendet und diese Zuwendung durch das Gesellschaftsverhältnis veranlasst ist.

Die Veräußerung des Grundstücks zum Buchwert ist durch das Gesellschaftsverhältnis veranlasst, da ein Nichtgesellschafter bei Anwendung der Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmanns den Vermögensvorteil der Gesellschaft nicht eingeräumt hätte, sondern einen fremdüblichen Kaufpreis verlangt hätte, R 8.9 Abs. 3 KStR.

Es handelt sich um einen einlagefähigen Vermögensvorteil, weil sich ein Aktivposten (Grundstücke) erhöht (H 8.9 "einlagefähiger Vermögensvorteil" KStH). Die Bewertung verdeckter Einlagen hat grundsätzlich mit dem Teilwert zu erfolgen, § 8 Abs. 1 KStG i.V.m. § 6 Abs. 1 Nr. 5 und Abs. 6 EStG, R 8.9 Abs. 4 KStR.

Berechnung:

Teilwert $100.000 \in x 150\% = 150.000 \in abzgl.$ Kaufpreiszahlung $100.000 \in x 150\% = 100.000 \in abzgl.$ Verdeckte Einlage $100.000 \in x 150\% = 150.000 \in abzgl.$

i.d.B. Erhöhung Anschaffungskosten + 100.000 €



Verdeckte Einlagen dürfen das Einkommen nicht erhöhen und müssen daher erfolgsneutral gestaltet werden, vgl. § 8 Abs. 3 S. 3 KStG.

a.d.B. Abrechnung

- 100.000 €

5. Gesellschafter-Geschäftsführer Tim Taler erhielt für das Jahr 2024 eine Gehaltszahlung von 300.000 €. Vergleichbare Geschäftsführer erhielten nur ein Gehalt von 240.000 €.

Bei der überhöhten Gehaltszahlung handelt es sich um eine vGA nah R 8.5 Abs. 1 EStR, da:

- es handelt sich um eine Vermögensminderung (zu hohe Betriebsausgaben), weil ein fremder Dritter nicht ein Gehalt in dieser Höhe bekommen hätte,
- die durch das Gesellschaftsverhältnis veranlasst ist, H 8.5 III. "Veranlassung durch das Gesellschaftsverhältnis" KStH,
- der Gewinn durch die überhöhten Betriebsausgaben gemindert wurde,
- · keine offene Gewinnausschüttung vorliegt.

Die vGA darf das Einkommen nicht mindern, § 8 Abs. 3 S. 2 KStG.

a.d.B. Hinzurechnung

+ 60.000 €